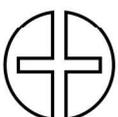


# Mosaik

Gemeindebrief der evangelisch-methodistischen Kirche Winterthur



**Persönlich - Marian Bach**  
**Schulanfangs - Gottesdienst**  
**Seniorenflug**  
**Gedankenstrich - Markus Bach**



Evangelisch-  
methodistische  
Kirche Winterthur



The United Methodist Church

## ■ Den Tagen mehr Leben geben

Ich würde mich als geselligen Typ bezeichnen. Ich bin gerne mit Menschen unterwegs und bin sehr interessiert am Leben anderer Menschen. In den letzten Jahren war ich sowohl in den Gemeinden der EMK Bäretswil, Uster und Dübendorf, wie auch in meiner Arbeit als Bereichsleiterin Betreuung und Pflege im Zentrum Sunnegarte Bubikon mit vielen Menschen unterwegs. Im Zentrum Sunnegarte waren dies vor allem die hochbetagten Bewohnerinnen und Bewohner, wie auch deren Angehörige. Ich durfte viele bereichernde Begegnungen erleben, musste mich aber auch von vielen mir lieb gewordenen Bewohnerinnen und Bewohnern verabschieden. Dabei wurde mir immer wieder die Endlichkeit des Lebens bewusst. Wir haben es nicht in unseren Händen, wann unser Leben zu Ende geht. Dieses Bewusstsein prägt mein Leben und den Umgang damit. Ich bin dankbar für die Zeit, die ich hier sein darf, und möchte sie gut nützen. Ich möchte ein dankbarer Mensch sein, der nicht alles für selbstverständlich nimmt. Ich möchte Sorge tragen zu meinen Beziehungen, in denen ich stehe.

Im Zentrum Sunnegarte waren wir an einem Projekt beteiligt mit dem Palliative Care Team des Spitals Wetzikon. Es ging darum, dass wir unsere Kompetenzen im Bereich Palliative Care erweitern und uns ganz konkret mit den betroffenen Bewohnerinnen und Bewohnern damit auseinandersetzen. Wir führten frühzeitig Gespräche über Wünsche und Hoffnungen am Lebensende. Wir konnten so offen auch über Ängste und Vorstellungen sprechen mit Bewohnenden und auch in den Pflegeteams. Falsche Vorstellungen und Vorurteile konnten abgebaut und konkret angesprochen werden. Wir hatten nicht Antworten auf alle Fragen, konnten uns aber immer wieder auf ein kompetentes multidisziplinäres Team verlassen. Gerade auch unsere christliche Hoffnung nimmt in einem solchen Konzept einen wichtigen Platz ein.

Dabei wurde für mich wieder einmal neu das Zitat von Cicely Saunders wichtig: „Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben“. Ein schöner und bedeutender Satz. Aber: Wie bekommen Tage mehr Leben? Eine interessante Frage, der es sich lohnt, immer wieder nachzugehen.



Den Tagen mehr Leben zu geben, heisst für mich, sich von Gott führen zu lassen auf dem Lebensweg. Er ist der Schöpfer des Lebens, weil er selbst der Lebendige ist. Wenn jemand helfen kann, dem Tag mehr Leben zu geben, dann müsste das der Erfinder des Lebens sein. Es heisst für mich aber auch, an Beziehungen zu arbeiten und sie zu vertiefen. Beziehungen zu Menschen und zu Gott. Und dann gilt es, dieses Leben im Tag zu geniessen und zur Ruhe zu kommen. Darauf freue ich mich jeden Tag.

Ich freue mich deshalb auf die neuen Beziehungen, die ich hier auf dem Bezirk Winterthur knüpfen darf und die mein Leben sicherlich bereichern werden.

Herzlichst, Eure Marian Bach

## Antritts-Gottesdienst Markus Bach

### «Gnade sei mit euch»

Unter diesem Titel stand die Antrittspredigt von Markus Bach. Im Gottesdienst vom 27. August durften wir ihn und seine Frau Marian herzlich willkommen heissen. Um- und eingezogen waren sie bereits am 19. Juli. So stand ich an diesem Mittwoch gegen Abend mit einem kleinen Korb mit allerlei Nützlichem (wie etwa Stadtplan, Abfallsäcke, Informationsmaterial über Winterthur usw.) in der Wohnung von Bachs und hiess sie dort schon mal herzlich willkommen.

Im Gottesdienst Ende August hiessen wir sie als ganze Gemeinde herzlich willkommen. Dies mit dem Lied «sana sananina», was so viel wie hallo, willkommen heisst. Nebst der offiziellen Begrüssung durch Ansgar Simon und Susi Schaad, welche ihnen Gutscheine und das Fotobuch der Gemeindeglieder überreichten, gab es auch noch ein Grusswort von Thomas Plaz, Pfarrer der Stadtkirche. Im Anschluss an den Gottesdienst durften wir einen kleinen Apéro geniessen. Bachs hatten zudem ihre Türen geöffnet: Die Gemeinde war eingeladen, die Wohnung zu besichtigen.

In seiner Predigt nahm uns Markus mit in den Abschiedsgottesdienst in seinem vorherigen Bezirk. Es war ihm wichtig, keine Abschiedsrede zu halten, sondern ein Schlusswort. Und es sollte auch nicht sein Schlusswort sein, sondern ein Schlusswort von Gott.

«Gnade sei mit euch! Kann man etwas besser anfangen als mit dem Wunsch nach Gottes Gnade? Ich glaube nicht! Ich bin sogar davon überzeugt, dass ein wirklicher Neuanfang nur möglich ist, wenn er auf der Basis der Gnade geschieht... Der

Begriff der Gnade beschreibt das Verhältnis zwischen Gott und allen Menschen. Die Gnade ist die Art, wie sich Gott dem Menschen zuwendet. Darin eingeschlossen sind Begriffe wie Liebe, Kraft, Geduld, Freude, Friede, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut... Und diese liebevolle Zuwendung, diese Gnade gilt allen Menschen, ausnahmslos. Es gibt keine Einschränkung auf eine bestimmte Menschengruppe, wie die Methodisten oder eine andere Religionsgemeinschaft, eine bestimmte Kirche, besonders fromme Menschen oder eine andere Gruppe. Niemand fällt aus diesem ‚allen‘ heraus. Es gibt kein ‚ausser‘. Die Gnade, die in Jesus Christus sichtbar und erkennbar wurde, gilt allen Menschen.»

Diese Gedanken hat Markus Bach an den Anfang seines Dienstes in Winterthur gestellt und so auch eine Predigtreihe zu «Gnade ist grösser» begonnen. Gnade sei mit euch; dies gilt uns allen und lässt uns als Gemeinde erwartungs- und hoffnungsvoll in die Zukunft gehen.

Manuel Both



### Predigtreihe Herbst 2023

Gnade ist...

- wertvoller als unsere Schulden (Sonntag, 22. Oktober 2023)
- erfüllender als unser Mangel (Sonntag, 29. Oktober 2023)
- tiefer als unsere Wunden (Sonntag, 5. November 2023)
- verbindender als unsere Konflikte (Sonntag, 19. November 2023)
- kraftvoller als unsere Schwächen (Sonntag, 26. November 2023)
- hoffnungsvoller als unsere Erfahrungen (Sonntag, 3. Dezember 2023)

## Schulanfangs-Gottesdienst

Am letzten Sommerferiensonntag trafen wir uns zum traditionellen Familiengottesdienst zum Schulanfang. Avi Girschweiler stellte ihn unter das Thema «Anfangen». Bei der Begrüssung - unter anderem von Marian und Markus Bach, welche zum ersten Mal in Winterthur im Gottesdienst waren - preschte ihm dann die Handpuppe Lotta dazwischen. Sie kam zu spät und hat den Anfang verpasst. Mit ihren Worten nahm sie uns ins Thema Anfangen mit. Sie erzählte, was sie alles noch anfangen musste, bevor sie aus dem Haus gehen konnte: Ferienfotos sortieren, Frühstück essen, etwas Basteln für an den Thek, ... und dass morgen sowieso alles anders ist, weil sie in der Schule anfangen.

Avi spricht in seiner Predigt davon, dass wir geburtliche Wesen – Anfänger\*innen sind und es Gott gefällt, durch Anfänger\*innen zu wirken. Er ermutigt uns, etwas anzufangen in der Hoffnung und im Glauben, dass Gott uns dabei hilft.

Die Kinder bastelten während der Predigt begeistert und ganz still verschiedene Anhänger für den Thek. Im Anschluss durften sie von Avi einen Bleistift mit einem Glitzerstein entgegennehmen und die ganze Gemeinde sang ihnen einen Segen zu:

**Plätschvoll mit Farbe, plätschvoll mit Lache.  
Plätschvoll mit Freud u mit tuusig coole Sache.  
Plätschvoll mit Stimme, plätschvoll mit Singe  
und plätschvoll mit Lüt,  
wo das Lied lut lö la klinge.**

**U der Grund warum das so isch, isch will du Gott  
bi üs bisch.  
Fertig glallet, fertig gliiret, fertig grännet, fertig  
gstieret,  
fertig gschumpfe, fertig trotzet, fertig ghüület,  
fertig gmotzet, will dä Morge isch:**

**Plätschvoll mit Farbe, plätschvoll mit Lache.  
Plätschvoll mit Freud u mit tuusig coole Sache.  
Plätschvoll mit Stimme, plätschvoll mit Singe  
und plätschvoll mit Lüt,  
wo das Lied lut lö la klinge.**

Text + Musik Christof Fankhauser

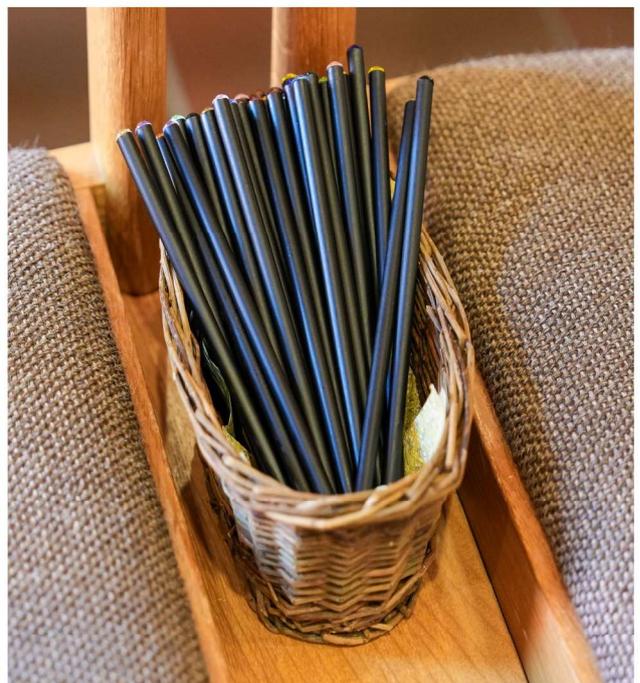


**Vom Afang bis zum Ändi, wachet Gott ständig,  
über dir und über mir.**

**Ja er hät eus versproche, hät sis Wort nie broche,  
«Glaubs mir, ich bin bi dir»**

**Immer und überall, immer und überall, immer bin  
ich da!**

Rahel Greminger





## Seniorenausflug - Schweizerreise

Am 24. August sind an der Museumsstrasse ungefähr 35 ausflugsfreudige, erwartungsvolle Personen in den Mosercar eingestiegen. Unter sorgfältig vorbereiteter und fachkundiger Begleitung durch Urs und Erika Greminger genossen wir einen wunderschönen Tag. Mit angenehm warmem und sonnigem Wetter haben wir angefangen. Die Fahrt führte über Pfäffikon ZH um den See bis zur ersten Haltestelle Seegräben. In der hübschen Kapelle trafen wir uns zum Morgenlob, um Gott zu danken. Ein paar Schritte weiter waren wir schon beim Juckerhof, wo wir nach Lust und Laune eine Kaffeepause genossen – natürlich mit herrlichem Seeblick.

Weiter ging die Reise über Schmerikon nach Sieben, dann Richtung Wägitalersee, den wir links liegenliessen, und über eine schmale und kurvige Strasse hinauf zum Gasthaus auf der Sattelegg. Bravo Chauffeur Heini Leu! Es war bereits einiges wärmer und so genossen wir das Mittagessen unter den Sonnenschirmen bei leichtem Wind. Die Fahrt ging dann hinab, vorbei am Sihlsee –wieder keine Zeit zum Baden –und via Rothenturm nach Schwyz.

Hier am Nachmittag, nun bei grosser Hitze, durften wir aus einer kulturellen Vielfalt auswählen: einige genossen einen Dorfrundgang mit vielen sehenswerten Häusern, andere bevorzugten zwei Museen mit etwas kühlerer Luft, und einige wählten den direkten Weg ins Kaffee Haus. Hier trafen schliesslich alle ein und schlemmerten Crème- und Himbeer-Schnittli. Zum Glück konnten wir uns in einem Brunnen etwas abkühlen, Hände und Arme tauchen, aber nicht baden!

Vorbei am Lauerzersee und über den Seedamm, und wieder vorbei am Pfäffikersee trafen wir wohlbehalten in Winterthur ein. Mit schönen Erinnerungen an eine vielseitige Landschaft und viele lebhaftes Gespräche sagten wir adieu. Grossen Dank an Erika und Urs Greminger für die guten Reiseideen und an Michael Brunner, der uns als Hoffotograf begleitet hat.

Nancy Bolleter





## ■ Pensioniertentreffen der EMK Schweiz

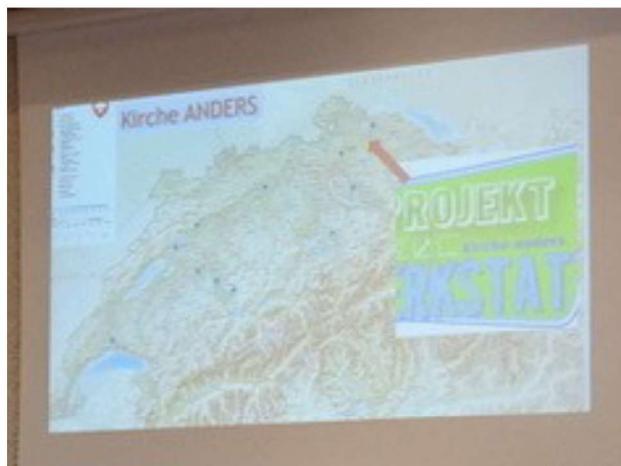
Ende August trafen sich in Winterthur gegen 60 pensionierte Pfarrpersonen mit ihren Ehepartnern zu ihrem jährlichen Begegnungstag. Besondere Gäste waren dieses Mal der neue Bischof der EMK, Stefan Zürcher, mit seiner Frau Valérie. Er gab Einblick in seine ersten Monate im neuen Amt. Die Vielfalt der Kirchen, z.B. in Paris, Tunesien, Polen beeindruckten ihn sehr. Ein grosser Grund zum Danken sind Menschen, die bereit sind, sich für das Reich Gottes einzusetzen, und geben, was sie können.



Herausforderungen sieht er einige: Wie können Menschen gefunden werden, die sich für die Zukunft einsetzen. Wie können junge Erwachsene gefördert werden, so dass sie sich hineingeben, den Weg mit Christus zu gehen. Für ihn ist wichtig, dass der Glaube im Alltag sichtbar wird. Das müssen keine grossen Programme sein, einfach den Alltag so leben, dass Menschen merken, dass da noch mehr ist.

Kulinarisch verwöhnt wurde die muntere Schar vom Team Mittagstisch Winterthur. Begeistert genossen alle die feinen Speisen und die vielen Gespräche.

Am Nachmittag berichtete der Bischof über den neuen speziellen Bezirk „Kirche ANDERS“. Das Umfeld der Kirchen hat sich verändert. Menschen haben nicht mehr automatisch Berührungspunkte mit der Kirche. Der Sonntag hat sich verändert. 3-4 Prozent der Einwohner in der Schweiz gehen sonntags noch zur Kirche. Die Beziehungen verändern sich.



Job, Wohnen, Freizeit finden an verschiedenen Orten statt. Also braucht es Kirche mit verschiedenen Netzwerken an verschiedenen Orten mit unterschiedlichen Angeboten, denn der spirituelle Hunger ist da. Der Bezirk Kirche ANDERS vernetzt viele verschiedene Projekte wie z.B. Schlagerfamilie, Netzkloster, Kletter- und Boulderangebote usw. In all diesen verschiedenen Spartenangeboten möchte man mit den Besuchern ins Gespräch auch über den Glauben kommen. „Unsere Mission ist es, zu entdecken, was Gott hier und jetzt tut, und uns daran zu beteiligen“. Bischof Stefan Zürcher wies zum Schluss darauf hin, dass wir die bewährten, traditionellen Formen weiterentwickeln und mit neuen Beziehungsformen in unterschiedlichen Umfeldern gestalten sollen.

**«Seine Geschöpfe sind wir, in Christus Jesus dazu geschaffen, in unserem Leben die guten Werke zu tun, die Gott für uns im voraus bereitet hat.»  
Eph 2,10**

Peter Steiger

## ■ Adventsmarkt am 2. Dezember 2023

Gerne schauen wir auf den sehr gelungenen Adventsmarkt vom 26.11.2022 zurück! Trotz (oder wegen?) ganz neuer Örtlichkeit und Ablauf, konnten wir sehr viele Besucher empfangen und auch die Projektkasse für Connexio wurde grosszügig gefüllt.

In diesem Jahr erscheint der Adventsmarkt in alter neuer Form: Wir planen ähnlich wie im Jahr 2022 ab 10.00 Uhr ein buntes Markttreiben mit verschiedenen Ständen rund um die EMK an der Trollstrasse. Auch in diesem Jahr wird das Angebot sehr verschiedenartig werden: Man/frau wird sich wieder vielfältig an verschiedenen Ständen verpflegen können, es wird eine gemütliche Kafistube mit Kuchenbuffet angeboten, schöne Adventsgestecke und weitere weihnächtliche Geschenke, Guetzli, Brot und Zopf stehen feil und es wird viel Raum und Zeit geben, miteinander die Gemeinschaft zu erleben. Auch die Musik wird nicht zu kurz kommen! Und die Jungschar plant erneut ein unterhaltsames und interessantes Kinderprogramm – alle sind herzlich dazu eingeladen, mit uns diesen Tag zu feiern und für die Projekte von Connexio, Alphabetisierung für gefährdete Frauen & Existenzsicherung durch Landwirtschaft (beides im Kongo), zu sammeln!

Aber es steht auch noch viel Arbeit bevor! Für viele Aufgaben werden viele Hände gebraucht! Da in den letzten Jahren die Suche nach HelferInnen immer schwieriger wurde, haben wir beschlossen, **keinen Vorverkauf** und **keine Online-Bestellung** anzubieten. Wir werden so viele Gestecke, Guetzli, Geschenke etc. herstellen, wie in unseren Möglichkeiten stehen – „es hät, solang's hät“! Wer unterstützt uns dabei? Es sind gerne auch neue Gesichter willkommen!

**An den Kreativtagen, Montag/Dienstag, 23./24. Oktober gibt's noch freie Arbeitsplätze!** Zwischen 09.00 und 17.00 Uhr wird jeweils gewerkt, natürlich sind auch Halbtageseinsätze möglich! Lunch bringt jede/r selbst mit. Bitte meldet euch bis zum 10.10. an bei Yvonne Berther ([yvonne@artcunteila.ch](mailto:yvonne@artcunteila.ch)).

Für das **Chranzen** suchen wir noch Unterstützung! Am **Mittwoch, 29. November, 09.00-20.00 Uhr**, und **Donnerstag, 30. November, 09.00-12.00 Uhr** wird gesteckt, gebunden, dekoriert und anschliessend gemeinsam aufgeräumt. Selbstverständlich sind auch hier Teileinsätze möglich. Wer könnte noch

zusätzlich „**Chriis**“ zur Verfügung stellen? Anmeldung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Wer kann sich vorstellen, die **Kafistube** zu übernehmen? Kuchenliste erstellen, Team für den Samstag organisieren, einrichten und am Samstag im Raum 7 Kaffee/Tee/Kuchen anbieten? Es darf gerne auch ein Männerteam werden!

Gesucht sind auch immer wieder **Hauspezialitäten**: Kennt jemand ein tolles Rezept für Birrewegge, oder Birnbrot, oder (grosse) Totenbeinli, oder selbst gemachtes Müesli, oder??? Wir sind offen für Ideen und freuen uns über neue Leckereien!!

Herzlichen Dank für euer Mittun!!

Für das Adventsmarktteam, Sibylle Giger



## ■ Mittagstisch



Auch dieses Jahr konnte der Mittagstisch aus dem Überschuss und den zusätzlichen Gaben den Betrag von **CHF 1000 an Connexio** überweisen. Als Zweckbestimmung haben wir mit Connexio zusammen festgelegt, dieses Geld in die Laienausbildung vorwiegend in Südamerika, nämlich Bolivien und Argentinien einzusetzen. Für Albanien gibt es andere Projekte, die auch finanziert werden müssen. Wir überlassen es Connexio, wo es am Nötigsten ist.

Das Mittagstisch-Team

## EMK Young Night 28./29. Oktober 2023 in Winterthur



### Am Ufer der Stille

Die meditativen Abende «Am Ufer der Stille» finden auch in diesem Wintersemester (November 2023 bis März 2024) statt.

Alle sind herzlich zur Kontemplation eingeladen. Die Abende beginnen um 19.30 Uhr und dauern ungefähr eine Stunde.



### Gesucht: Ehemalige Mitglieder der Jungschar Vito

Nächstes Jahr, am **Samstag, 7. September 2024**, feiert die Jungschar Vito ihr **90-jähriges Jubiläum**. Aus diesem Grund sind wir auf der Suche nach allen Personen, die einmal ein Teil der Jungschar Vito waren.

Wir freuen uns über Alle, die sich bei uns melden und diese Nachricht möglichst weit verbreiten.

Meldet euch bitte bei uns, über die Homepage (<https://jsvito.jemk.ch/>), per Mail (Kira Bertschinger: [kbertschinger17@gmail.com](mailto:kbertschinger17@gmail.com)) oder per Telefon (Lisa Greminger: 077 438 14 25).

### Spendenstand per Ende August

Zeitraum	Total aus Kollekten, Kirchenbeiträgen und Erntedank
Eingang Januar-August 2023	176'666
Legat erhalten 2023	15'000
Budget Januar-August 2023	220'000
<b>Fehlbetrag per August</b>	<b>28'334</b>
Eingang Januar-August 2022	185'903
<b>Fehlbetrag zu Budget Januar-August 2022</b>	<b>30'764</b>

Die Tabelle zeigt, dass wir mit den Spendeneingängen per Ende August gegenüber dem Budget rund CHF 28'000 im Rückstand sind.

Im Vorjahr zur selben Zeit hatten wir beinahe einen gleich grossen Rückstand. Allerdings ist in den Zahlen von 2023 ein Legat in der Höhe von CHF 15'000 enthalten, das Anfang Jahr eingegangen ist. Ohne diesen einmaligen Effekt wäre der Rückstand deutlich höher, nämlich CHF 43'000.

Gerne hoffe ich auf einen grossen Schlusspurt. Herzlichen Dank für alle Spenden.

Silvia Trüb

## Herausforderungen mit dem Altpapier



Wer umzieht, muss immer wieder Neues lernen und dieses Neue mit dem bisher Gelernten verbinden, anpassen, umlernen und doch das Wichtige weiterhin beachten. So war es auch bei mir, bzw. unserem Umzug nach Winterthur und diesem Bündel Altpapier. Die damit verbundenen Herausforderungen dürfen in keiner Weise unterschätzt werden!

Was nach alltäglicher Arbeit aussieht, hat es in sich. Es fängt schon damit an, dass man den richtigen Zeitpunkt nicht verpassen darf. „Am Mittwoch ist Altpapier“, sagt meine Frau, nach Konsultation des hiesigen Abfallkalenders. Diese Information ist hilfreich, aber - wie es sich dann herausgestellt hat - zu ungenau. Der Mittwoch dauert ganze 24 Stunden und nur an den wenigsten Stunden davon darf das Bündel vor dem Haus stehen, um fachgerecht und gleichentags entsorgt zu werden. Und wir haben typisch bernisch feststellen müssen:

«Gäng ume zspät».

Die Herausforderungen mit dem Altpapierbündel sind mit dem korrekten Zeitpunkt der Präsentation auf der Strasse aber noch längstens nicht erledigt! Die Schwierigkeiten fangen jetzt erst an. Wie legt man die Zeitungen, die Blätter, die Reklamen so aufeinander, dass sie ein vernünftiges Bündel ergeben? Immer schaut irgendwo noch ein Fetzen heraus,

der das nicht sollte. Ziehe ich daran, verschiebt sich ein anderes Blatt usw. Wie viel Papier gehört in ein Bündel, damit es nicht zu schwer ist? Und vor allem: Wie bindet man das Bündel, so dass es festgebunden ist und nicht beim Tragen wieder auseinanderfällt? Und die schwierigste Frage: Was kommt oben drauf und unten drunter? Vielleicht schmunzeln Sie ob so viel Überlegungen - aber Hand aufs Herz: Würden Sie einen Liebesbrief oben auflegen, oder eine Kopie eines Zeugnisses, eine Kündigung oder einen Bankauszug? Würden Sie das Mosaik oder „Kirche und Welt“ oben auflegen, wo jeder, der das Bündel in Händen hält, sieht, dass Sie in die EMK gehen?

Diese schwierigste Frage beim Papierbündeln hängt mit der Frage zusammen, wie wir von anderen Menschen gesehen werden wollen. Was zeigen wir von uns? Altpapier ist mehr als nur altes Papier. Es zeigt auf, was wir gelesen oder geschrieben haben. Es zeigt auf, was uns wichtig ist, welche Hefte und Zeitungen wir abonniert haben. Es zeigt auf, welchen Wert wir etwas geben. Was dürfen andere von unserem Leben erkennen?

Gott hat uns alles von sich selbst offenbart: In der Schöpfung erkennen wir seine Kreativität, seine Vorstellung von Schönheit und Vielfalt. Wir erkennen seine Freude am Leben, Wachsen, Gedeihen, aber auch Loslassen und Abgeben. Im Jesus-Geschehen erkennen wir seine grosse und unverbrüchliche Liebe zu uns Menschen. Auf dem Altpapier-Bündel von Gott wäre vermutlich oben und unten ein Hinweis auf seine Liebe und Hingabe zu und für uns. Und das Besondere bei Gottes Selbstoffenbarung an uns: Er schenkt uns seine Liebe, obwohl er all unser Altpapier und auch den übrigen Müll kennt. Selbst jene Seiten kennt er, die wir vorsichtshalber durch den Aktenvernichter schreddern lassen, damit sie niemand zu Gesicht bekommt. Und doch kennzeichnet er unser Bündel mit seiner Liebe!

Markus Bach, Pfarrer

## ■ Spezielle Anlässe

**Sonntag, 1. Oktober**

10.00 Familiengottesdienst Erntedank

**Samstag, 14. Oktober - Freitag, 20. Oktober**

Jungschar Hela

**Montag/Dienstag, 23./24. Oktober**

Kreativtage für den Adventsmarkt

**Samstag, 28. - Sonntag, 29. Oktober**

EMK Young Night

**Dienstag, 14. November**

19.30 Mitarbeitendenkonferenz

**Samstag, 2. Dezember**

ab 10.00 Uhr Adventsmarkt

**Sonntag, 3. Dezember**

17.00 Gottesdienst zum 1. Advent

**Sonntag, 17. Dezember**

Weihnachtsspiel

## ■ Abwesenheiten

**2. - 15. Oktober**

Markus Bach, Ferien

**2. - 15. Oktober**

Jeannine Schumacher-Meier, Ferien

**8. - 14. Oktober**

Dhurata Qelia, Ferien

**13. November - 1. Dezember**

Avi Girschweiler WK (Militär)

## ■ Neue Adresse

**Marian und Markus Bach** sind eingezogen in die Pfarrwohnung Trollstrasse 10, 8400 Winterthur

**Flurina Maag** wohnt neu an der Breitestrasse 28, 8400 Winterthur

**Timo Zolliker** wohnt jetzt Im Hessengüetli 1, 8408 Winterthur

**Yvonne und Thomas Berther** sind zuhause an der Ursprungstrasse 30b, 8450 Andelfingen

## ■ Zäme läbe?

**Hausgemeinschaft SchachenWeGe**  
(mit Familie Platz)

Wir leben als christliche Gemeinschaft in zwei Wohnungen in einem Haus mit Garten in Winterthur.

Für die dritte Wohnung (4.5 Zi) suchen wir 2-3 erwachsene Personen (gerne auch in der zweiten Lebenshälfte stehend), die sich langfristig und tragend in unsere Hausgemeinschaft einbringen. Wer möchte mit uns Leben und Glauben teilen?

[schachenwege.eigentli.ch](http://schachenwege.eigentli.ch)

## ■ Impressum

### Redaktion:

Jeannine Schumacher-Meier, Markus Bach

### MitarbeiterInnen:

Marian Bach, Manuel Both, Rahel Greminger, Nancy Bolleter, Peter Steiger, Sibylle Giger, Michael Brunner, Monica Landert (Korrektorin)

**Erscheinungsweise:** 6x jährlich

**Redaktionsschluss nächste Ausgabe:** 07.11.2023

### Pfarrer:

Markus Bach 052 212 17 39  
[markus.bach@methodisten.ch](mailto:markus.bach@methodisten.ch)

### Gemeindesekretariat:

Jeannine Schumacher-Meier 052 213 36 94  
Dienstag 08.00-12.00  
Mittwoch 08.00-12.00 / 13.00-16.00  
Freitag 13.00-16.00  
[jeannine.schumacher-meier@methodisten.ch](mailto:jeannine.schumacher-meier@methodisten.ch)  
oder [sekretariat@emk-winterthur.ch](mailto:sekretariat@emk-winterthur.ch)  
Internet: [www.emk-winterthur.ch](http://www.emk-winterthur.ch)

### Jugendarbeiter:

Avi Girschweiler 078 670 56 98  
[avi.girschweiler@methodisten.ch](mailto:avi.girschweiler@methodisten.ch)

### Sigristin:

Dhurata Qelia 079 197 55 31

### PC-Konto:

Evang.-method. Kirche in der Schweiz  
Bezirk Winterthur, 8004 Zürich  
IBAN: CH40 0900 0000 8400 0574 9